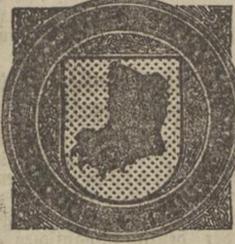


# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 18 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschiffleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für Anzeigen, Heimatteil, Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — Geschäftsstelle: Nr. Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 174

Sonnabend, den 27. Juli 1940

92. Jahrgang

## Ein neues Verbrechen Churchills

### Mißglückter Propagandatricks mit dem Untergang der „Meknes“

Um seine gefährdete Stellung in letzter Stunde zu retten, hat Churchill zu einem niederträchtigen Mittel seine Zuflucht gesucht. Wie der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, im Unterhaus mitgeteilt hat, soll ein deutsches Kriegsschiff den französischen Dampfer „Meknes“, der sich mit 1300 französischen Offizieren und Soldaten an Bord auf der Rückfahrt von England nach Frankreich befand, torpediert haben. Den Angaben Alexanders zufolge sei der Transport der französischen Regierung angemeldet worden, damit diese bei der deutschen Regierung für ein sicheres Geleit Sorge. Das Schiff habe die französische Flagge geführt, die auch an der Bordwand aufgemalt gewesen sei. Dieses Schiff sei identisch gewesen mit dem im deutschen Wehrmachtbericht als versenkt gemeldeten 18 000-Tonnen-Dampfer.

Es entspricht der englischen Taktik, diesen Vorfall sofort propagandistisch gegen Deutschland auszunutzen. Die „kleine“ Differenz zwischen dem von Deutschland versenkten 18 000-Tonnen-Schiff und der aus jedem Schiffsregister ersichtlichen Tonnage von 6000 Tonnen, die die „Meknes“ nur aufweist, spielt natürlich für Churchill keine Rolle. Weiter ist bekannt, daß die britische Admiralität schon vor einiger Zeit mitteilen ließ, daß England alle französischen Handelschiffe beschlagnahmen und unter britischer Flagge fahren lassen würde. Solche französischen Schiffe, auf denen die französische Besatzung sich zum Dienst zur Verfügung stelle, hätten unter französischer Flagge zu fahren. Auf diese offizielle Mitteilung hin mußte die deutsche Regierung durch die Waffenstillstandskommission die französische Regierung natürlich wissen lassen, daß Deutschland unter diesen Umständen auch die unter französischer Flagge fahrenden Handelschiffe vom 23. Juli ab als feindliche Schiffe behandeln müsse, und daß die deutschen Kriegsschiffe dementsprechend Befehle erhalten hätten. Eine Sonderregelung für Schiffe, die im Dienst oder im Auftrag der legitimen französischen Regierung fahren würden, war vorgesehen.

Danach wäre es Pflicht der britischen Regierung gewesen, die französische Regierung von dem beabsichtigten Rücktransport französischer Soldaten zu benachrichtigen und das Eintreffen einer Antwort abzuwarten, aus der hervorging, ob der gefährliche Transport durch das Operationsgebiet zur See auf sicheres Geleit rechnen könne. Hierzu muß ausdrücklich festgestellt werden, daß von einer solchen englischen Anfrage der deutschen Regierung nie etwas bekannt geworden ist.

Es unterliegt daher nicht dem geringsten Zweifel, daß die volle Verantwortung für dieses Ereignis einzig und allein die britische Regierung selber trifft. Sie hat wieder einmal den Tod französischer Soldaten, die auf diesem Schiff in ihre Heimat zurückkehren wollten, auf dem Gewissen. Denn die bri-

tische Regierung kennt genau die Gefahr, die das Vergehen der englischen Küstengewässer heute mit sich bringt. Es kam ihr aber nicht darauf an, in verbrecherischer Absicht französische Soldaten mutwillig und bewußt in den Tod zu schicken. Der Fall des Dampfers „Meknes“ setzt damit die ruchlose Tradition, die beim „Athenia“-Fall begann und in Oran ihren Höhepunkt fand, in würdiger Weise fort.

Seit der selbe Ueberfall in Oran Churchills Rest von Ansehen, selbst im eigenen Volke, schwer erschüttert hatte, sann er auf eine Gelegenheit, diesen niederträchtigen Dolchstoß gegen den früheren Verbündeten vergessen zu machen. Churchill bleibt stets, der er ist.

### Mißverständnis gelagt, Lügen gemeint

#### Churchills „Meknes“-Lüge zusammengebrochen

Den klaren und überzeugenden Argumenten, mit denen deutscherseits der infaamen Beschuldigung Churchills entgegengetreten wurde, daß ein deutsches Kriegsschiff wesentlich den französischen Transporter „Meknes“ versenkt habe, kann sich selbst Neuter nicht entziehen.

Das englische Nachrichtenbüro, das sonst nie um eine Ausrede verlegen ist, erklärt jetzt, daß es sich um ein „Mißverständnis“ gehandelt habe. Neuter muß zugeben, daß die Abfahrtszeit und die einzuschlagende Route von der britischen Admiralität entgegen früheren Behauptungen nicht bekanntgegeben war. Die Fahrt der „Meknes“ fiel damit nicht unter die mit der Waffenstillstandskommission getroffene Sonderregelung. Nach der eindeutigen Erklärung der deutschen Reichsregierung mußte der Dampfer als ein von der britischen Admiralität mißbrauchtes französisches Schiff angesehen werden.

Die Schuld an dem Tod der französischen Soldaten trifft damit einzig und allein Churchill. Sein kümmerliches Lügengebäude, durch das er sein Verbrechen verdecken wollte, ist wieder einmal schnell zusammengebrochen.

### Britische Admiralität gibt Schiffsverlust zu

Die britische Admiralität muß wiederum einen Schiffsverlust durch deutsche Bombentreffer zugeben. Wie das Neuterbüro mitteilt, handle es sich diesmal um das englische Wachtschiff „Klemina“. Es wurde nach einem am Freitagnachmittag ausgegebenen Bericht der englischen Admiralität bei einem deutschen Luftangriff auf den Schiffsbetrieb im Kanal durch direkten Bombentreffer versenkt. Nach dem Bericht der englischen Admiralität konnte kein einziger Mann der Besatzung gerettet werden, obwohl sofort in der Nähe kreuzende englische Schiffe hinzugeeilt waren.

### Eine neue Großtat Duff Coopers

#### Fragebogen sollen die Stimmung heben

Selbst die Londoner Presse spottet über die neueste Großtat des Informationsministers Duff Cooper, der jetzt Fragebogen von Haus zu Haus geschickt hat, um die Bewohner über ihre „Stellungnahme gegenüber den gegenwärtigen Problemen“ auszufragen. Die Fragen beziehen sich z. B. auf eine Invasionsmöglichkeit, auf den Milchpreis und ähnliches. Bevölkerung und Presse lacht bitter über dieses Schema.

### König Georg suchte Schutz

#### Deutsche Bomber waren da

Zum zweiten Male seit Beginn der täglichen deutschen umfangreichen Luftangriffe gegen England vor etwa vier Wochen mußte der englische König am Donnerstagsabend Schutz vor deutschen Bomben suchen. König Georg war, nach Londoner Berichten, gerade mit der Besichtigung strategisch wichtiger Punkte beschäftigt, als sich am Himmel mehr als fünfzig deutsche Bomber zeigten, die später gegen englische Schiffe an der Südküste vorzogen. Es wurde Luftalarm gegeben, und während die Bombenabwehr zum Schutz des Königs unaufhaltsam und ohne Ergebnis gegen die deutschen Maschinen feuerte, mußte König Georg mit den Herren seiner Begleitung und hohen Stabsoffizieren Schutz in einem noch gar nicht ausgebauten Unterstand suchen. Der König, der ebenso wie die übrigen Schutzsuchenden einen Stahlhelm trug, blieb eine ziemlich lange Zeit im Unterstand.

### Programm der nationalen Politik

#### Japans künftiger Kurs

In der japanischen Kabinettsitzung wurde eine Uebereinstimmung der Meinungen über den Entwurf eines Vierpunktsprogramms, das der nationalen Politik zugrunde gelegt werden soll, erreicht. Die vier Punkte sind folgende:

1. Eine Erweiterung der nationalen Verteidigung.
2. Eine Neuorientierung der Außenpolitik.
3. Die Einführung einer geplanten Kriegswirtschaft. (Errichtung eines ostasiatischen Wirtschaftsraumes mit dem Ziel der Selbstversorgung und der Autarkie).
4. Eine Erziehungsreform, so wie sie vom Ausschuss für nationale Planung ausgearbeitet wurde.

Man erwartet, daß die Regierung die nationale Politik feierlich bekanntgeben wird, wenn der Programmentwurf in einer Kabinettsitzung, die am 26. oder 27. Juli stattfinden soll, formell gebilligt worden ist.

### Noch bei klarem Verstande?

#### Bitteres englisches Lachen über die plutokratischen Diktatoren. Der neueste Streich Duff Coopers.

In der plutokratischen Demokratie England kommen immer mehr Dinge vor, die in der ganzen Welt die Frage erheben lassen, ob die plutokratischen Kriegsverbrecher in London noch bei klarem Verstande sind. In ihrer furchtbaren Angst vor der Vergeltung ihrer an Europa begangenen Kriegsverbrechen greifen die hörigen Minister des Massenmörders Churchill zu politischen und zu Verteidigungsmaßnahmen, die in ihrer Komik fast überwältigend sind, sei es, daß sie Großväter auf die Wiege setzen wollen, um deutschen Fliegern das Landen unmöglich zu machen, sei es, daß sie ihre Schweigepropaganda dem britischen Volke auferlegen und ihm beschließen, nur vom Siege zu sprechen, sei es, daß sie überall im Lande die Schilder verkehrt stecken, in der kindlichen Annahme, daß dann deutsche Landestruppen sich im englischen Gebiet nicht zu rechtfinden könnten.

Ueber die neueste Großtat des famosen britischen Informationsministers Duff Cooper, der auf Wiegen und Brechen sich vor aller Welt lächerlich machen will, spotten nun sogar die Londoner Zeitungen selbst. Duff Cooper hat nämlich Fragebogen von Haus zu Haus schicken lassen, um die Bewohner über ihre „Stellungnahme gegenüber dem gegenwärtigen Problem“ auszufragen. Die Fragen beziehen sich beispielsweise auf eine Invasionsmöglichkeit, auf den Milchpreis u. ä. Es ist wirklich erheitend, wie die Londoner Oberpluto-

## Erklärung der Protektorsregierung

### Gegen Londoner Emigrantenmachenschaften — Fester Glaube an Deutschland

Die Regierung des Protektorats veröffentlicht folgende Erklärung:

Die Regierung des Protektorats hatte bereits wiederholt Gelegenheit, die tschechische Bevölkerung auf die unverantwortliche Tätigkeit einiger tschechischer Emigranten aufmerksam zu machen, welche sich — bloß von ihren persönlichen Interessen geleitet — das Recht anmaßen, im Auslande namens des tschechischen Volkes zu sprechen. In Uebereinstimmung mit dem ganzen Volke hat die Regierung derartige Erscheinungen stets scharf verurteilt.

Nach den letzten Nachrichten aus dem feindlichen Auslande hat sich angeblich jetzt in England eine sogenannte tschechisch-polnische Regierung mit einem eigenen Präsidenten gebildet. Dieser Schritt entbehrt selbstverständlich jeder Grundlage, denn das tschechische Volk hat

seine einzigen legitimen Repräsentanten in der Person des Staatspräsidenten Dr. Saha, welcher ordnungsgemäß zu seinem Ate berufen wurde, sowie in der von diesem Staatspräsidenten ernannten Protektorsregierung. Jegliche Versuche, im Auslande irgendwelche Organe des tschechischen Volkes zu schaffen, sind schon im vorhinein zu unbedingtem Mißlingen verurteilt.

Das tschechische Volk weiß wohl, welche Sendung ihm in Mitteleuropa in enger Zusammenarbeit mit dem stolzen deutschen Volke zukommt. Es steht fest hinter seinem Staatspräsidenten, erfüllt treu seine Pflichten gegenüber dem Deutschen Reiche und läßt sich von diesem seinem Wege durch keinerlei abenteuerliche Verlockungen abbringen. Es baut auf die Worte des Führers und glaubt fest an seine glückliche Zukunft unter dem Schutze des Großdeutschen Reiches.

